

Über „falsche“ Namen auf Straßenschildern und Gedenktafeln

Durch Straßennamen, Namen an öffentlichen Gebäuden und auf Denkmälern sollen die dort genannten Menschen gewürdigt werden. Sie haben bestenfalls Großes für die Menschheit allgemein, zumindest aber für die ehrende Stelle, insbesondere eine Gemeinde, geleistet. Zu Lebzeiten waren sie beispielsweise angesehene Künstler, Unternehmer oder Soldaten. Zuweilen ändert sich jedoch die Bewertung der geehrten Person, weil man herausgefunden hat, dass sie Dinge getan hat, die, jedenfalls nach Meinung der Kritiker, anstößig sind. Gegebenenfalls wird dann nicht selten versucht, die Namensgebung zu korrigieren. In Münster beispielsweise wurde der Hindenburgplatz in Schlossplatz umbenannt. Der „Weltkriegsgeneral“ *Paul von Hindenburg*, so die amtliche Begründung, sei ein Gegner der Weimarer Republik gewesen und verdiene nicht mehr die Ehre eines Straßennamens. Mit *Erwin Rommel* geriet ein weiterer General in das Visier. Die Bundestagsfraktion der GRÜNEN forderte 2012 die rasche Tilgung seines Namens in allen Bundeswehrstandorten bzw. Kasernen. In Hannover wurde die Lettow-Vorbeck-Allee in Namibia-Allee umbenannt (bestätigt durch das Urteil des *Verwaltungsgerichts Hannover* vom 3. März 2011 – 10 A 6277/09). *Paul von Lettow-Vorbeck* sei zeitlebens überzeugter Monarchist gewesen. Sein Verhalten habe gegen heutige Wertvorstellungen verstoßen. Wer hätte das bei dem Kommandeur der „Schutztruppe“ für Deutsch-Ostafrika gedacht?

Mir sind dann spontan weitere Menschen eingefallen, die auf Namenstafeln verewigt sind, bei denen aber mindestens zweifelhaft ist, ob sie „heutigen Wertvorstellungen“ genügen. Nach dem Schriftsteller *Karl May* wurden beispielsweise ein Platz in Bad Segeberg und eine Straße in Erlangen benannt. In seinen Büchern findet man aber Passagen, die rassistisch klingen. Afroamerikaner (zum Beispiel *Bob* in „Unter Geiern“) benutzen eine verstammelte Kindersprache, Araber neigen oft zu Prahlereien. Gelegentlich stößt man auf Diskriminierungen ganzer Völker („Der Sudanese ist kein Freund der Arbeit und Anstrengung.“ – „Die Sklavenkarawane“, Ausgabe 1963, Seite 22). Wer genauer hinschaut, entdeckt bei *Martin Luther*, Namensgeber zum

Beispiel des Martin-Luther-Platzes in Düsseldorf, einige böse (antisemitische) Flecken auf dem Charakterbild.

Von einer Straßenumbenennung betroffene Bürger sind regelmäßig weniger sensibel als die Leute, die diese Maßnahme fordern beziehungsweise darüber entscheiden. Die Anlieger ärgern sich über die mit der Adressenänderung verbundenen Probleme und klagen manchmal sogar gegen die entsprechenden Ratsbeschlüsse. Vor den Verwaltungsgerichten haben die Kläger aber keine guten Karten. Die Gemeinden können Straßen nach Ermessen umbenennen, sie dürfen lediglich nicht willkürlich handeln (ständige Rechtsprechung, s. zum Beispiel *Verwaltungsgerichtshof München*, Urteil vom 2. März 2010 – 8 BV 08.3320). Innerhalb des Ermessensspielraums gibt es sicher Fälle, über die man sich schnell einig ist, sie betreffen indiskutable Leute, die unter keinen Umständen eine öffentliche Würdigung verdienen. Nicht immer aber liegen die Dinge eindeutig. Historische Persönlichkeiten kann man natürlich am Grundgesetz, an Ethikleitfäden, Parteiprogrammen und Kirchentags-Resolutionen messen, dann fallen die Namensgeber vermutlich reihenweise durch das Prüfraster. Empfindungen und Äußerungen von Menschen früherer Zeiten sind aber immer in einen bestimmten geschichtlichen Kontext eingebettet. Es ist deshalb sinnlos, einem Mann wie *Otto von Bismarck* – dessen Name auf vielen Straßenschildern steht – vorzuwerfen, er habe kein glühendes Bekenntnis zur Demokratie abgelegt. Zuweilen sind die Urteile über die auf Namensschildern Geehrten moraltriefend. *Erwin Rommel* beispielsweise wird zur Last gelegt, er habe sich als Propagandafigur des NS-Regimes missbrauchen lassen und *Hitler* zu spät die Stirn geboten.

Solche Vorwürfe kann man heute leicht erheben – einen vergleichbaren Praxistest in Sachen Moralität muss man ja nicht bestehen.

Prof. Dr. J. Vahle, Bielefeld